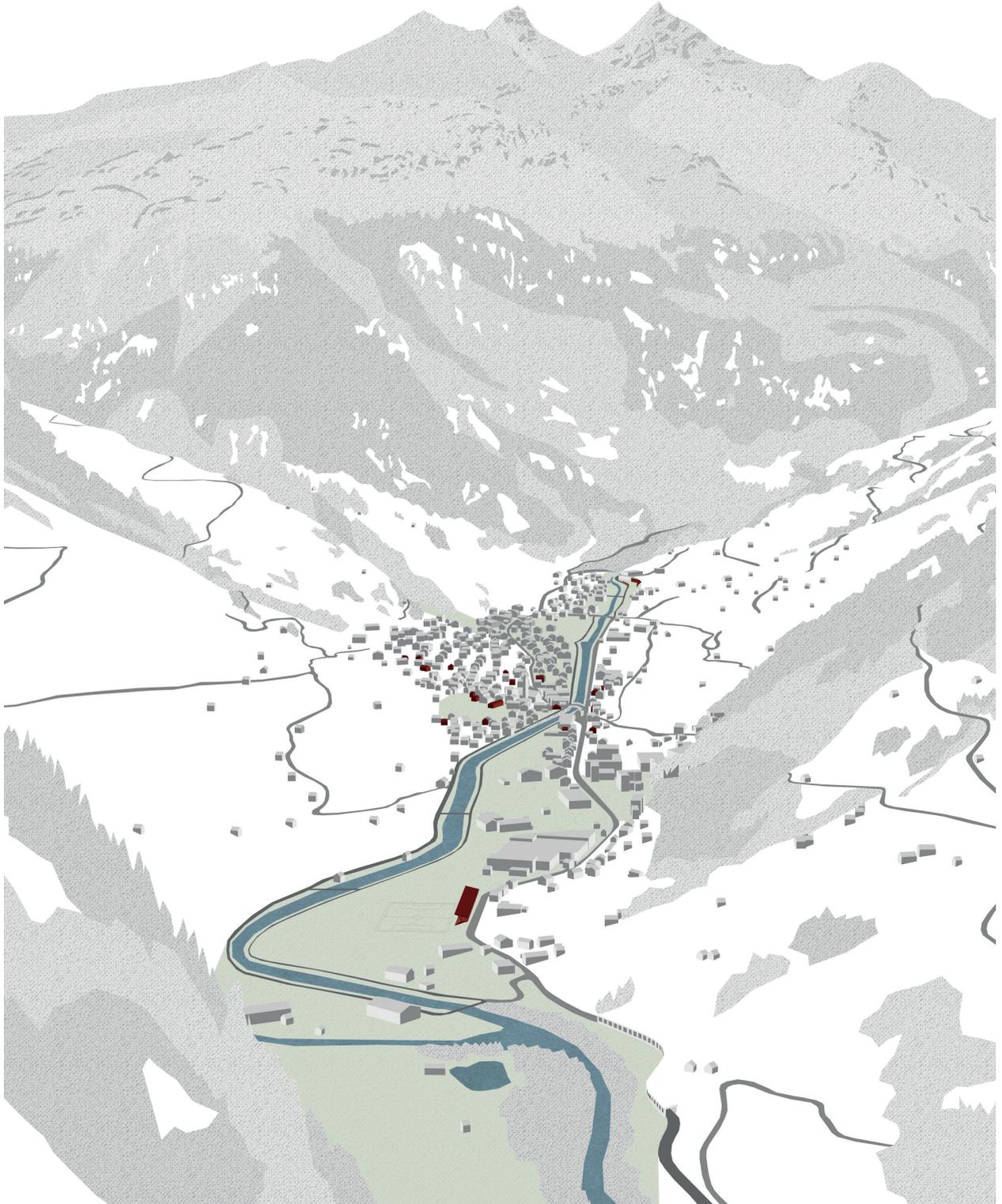


IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN TRADITION UND INNOVATION
Ein städtebauliches Konzept für die ortsbauliche Entwicklung des Valsertals



Impressum

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Masterstudiengang Architektur
Institut Urban Landscape IUL

Thesisarbeit zur Erlangung des Master of Arts ZFH in Architektur
Eingereicht am IUL von: Vanessa Berni

Dozierende: Stefan Kurath und Tom Weiss
Korreferent: Rainer Klostermann
Fachexpertin: Rita Illien
Gastkritikerin: Regula Iseli

Druck: Mattenbach AG, Winterthur
Papier: Umschlag - Normaset Puro, naturweiss, 240 g/m²
Inhalt - Normaset Puro, naturweiss, 120 g/m²
Umschlag: 1 | Titelbild

Copyright: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
und bei der Autorin

Ort, Datum: Winterthur, Juni 2021

VORWORT DER DOZENTEN

Vals hat in den vergangenen Jahren vom Bau der Therme Vals von Peter Zumthor bis hin zum Turmprojekt von Thom Mayne unterschiedliche Entwicklungsabsichten durchlebt. Die Absicht von Vanessa Berni ist es, abseits architektonischer Spektakel wieder die ganzheitliche Entwicklung des Alpentals in Angriff zu nehmen.

Auf Basis einer Auseinandersetzung mit touristischen Angeboten, lokalen Baumaterialien, ortsbaulichen und kulturlandschaftlichen Qualitäten entwickelt sie ein verbindendes ortsbauliches Konzept, das die landschaftlichen Qualitäten entlang des Valserrheins in Wert und die unterschiedlichen Ortsteile zueinander in Beziehung setzt. Die Verbindungen werden gestärkt durch attraktive Spazierwege und Aufenthaltsorte entlang des Rheins zur Naherholung im Sommer und durch Langlaufloipen im Winter.

Zusätzlich legt Vanessa Berni drei Entwicklungsschwerpunkte fest. Die Talstation am Ende der Ortschaft Vals, das Dorfzentrum mit Dorfplatz und den Dorfauftakt am sich aufweitenden Taleingang von Ilanz her gesehen. Die Talstation wird mit Infrastrukturangeboten für Camper und Mountainbikerinnen ausgerüstet, um Infrastrukturen für den Sommertourismus bereit zu stellen. Am Dorfeingang entsteht eine Tribüne mit Garderobe und Sportplatz. Im Winter erhält die Anlage die Funktion eines Langlaufzentrums. Bestehende, leerstehende Ställe im Dorfzentrum werden zu ganzjährig vermieteten Ferienwohnungen umgebaut, um mehr Gäste ins Dorfzentrum zu bringen und den Dorfplatz zu beleben.

Vanessa Berni gelingt es mit ihrer ortsbaulichen Konzeption und den gewählten Eingriffen aufzuzeigen, wie Kulturlandschaft gedacht und mit gezielten architektonischen Eingriffen die Nutzung, lokale Baumaterialien und lokales Handwerk sowie einer zurückhaltenden zeitgenössischen Architektursprache gezielt gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Mehrwerte hervorzubringen vermag. Damit dient die Arbeit als Antwort auf das kurzlebige Architekturspektakel der letzten Jahre, indem sie aufzeigt, dass Architektur nicht bloss schön sein muss, sondern auch zur Prosperität des ganzen Tales einen Beitrag leisten sollte.

„Eine nicht entfremdete und doch sorgfältige Gestaltung der Kulturlandschaft soll eine wichtige Grundlage bilden für die eigenständige und selbstbewusste Entwicklung peripherer Gebiete.“⁷

5 Gion Caminada in Werk, Bauen und Wohnen. Band 91 (2004)

INHALTSVERZEICHNIS

Motivation	4
Ausgangslage und Herausforderung	5
Fragestellung und Hypothese	6
Kontext	7
Das Gemeindegebiet	
Makroanalyse	8
Angebot und Aktivitäten Sommer	
Angebot und Aktivitäten Winter	
Mikroanalyse	10
Entstehung	
Infrastruktur und Freiraum	
Nutzungen	
Städtebauliche Strategie	14
Schemata	
Syntheseplan	
Impressionen Fokusgebiete	20
Fokusgebiet Camp	22
Fokusgebiet Platz	28
Fokusgebiet Valé	34
Verzeichnis	40
Abbildungen	
Literatur	
Reflexion	41
Schlussbetrachtung	
Dank	